

AUGUST 2025

Gebetsanliegen des Papstes

Für das wechselseitige Zusammenleben: Beten wir, dass die Gesellschaften, in denen das Zusammenleben zunehmend schwerfällt, nicht der Versuchung der Konfrontation auf ethnischer, politischer, religiöser oder ideologischer Basis erliegen.

1 **Fr G** **Hl. Alfons Maria von Liguori**, Ordensgründer, Bischof, Kirchenlehrer

Off vom G

W **M** vom hl. Alfons Maria (Com Bi oder Kl)

L: Lev 23,1.4–11.15–16.27.34b–37

Ev: Mt 13,54–58

oder aus den AuswL, zB:

L: Röm 8,1–4

Ev: Mt 5,13–19

W **M** vom Herz-Jesu-Freitag (MB II 1100, II² 1132; vgl. S. 17), Prf Herz Jesu
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Alfons Maria wurde am 27. September 1696 in Marianella, einem Vorort von Neapel, geboren. Er erlangte, noch nicht 17-jährig, das Doktorat der Rechte und wurde ein gefeierter Anwalt, entsagte jedoch 1723 einer glänzenden Laufbahn und wurde Priester. Sechs Jahre wirkte er unter den Armen von Neapel und gilt als Wegbereiter des modernen Laienapostolats. Nach einer Marienerscheinung verließ er Neapel und gründete den Orden der Redemptoristen. Klemens XIII. übertrug ihm 1762 die Diözese Sant'Agata dei Goti, die er dreizehn Jahre trotz körperlicher Gebrechlichkeit segensreich leitete. 1775 zog er sich zu den Redemptoristen von Pagani zurück und starb hier am 1. August 1787 nach langem Leiden. Pius IX. erhob ihn zum Kirchenlehrer, nannte ihn „den hervorragendsten und mildesten unter den Moraltheologen“ und schrieb ihm das Hauptverdienst an der Überwindung des Jansenismus zu.

1986: Casanova, Dr. Giovanni, ED. Udine, KH-Seels. i. R.

1992: Gruber, Dr. Franz X., Pfr. i. R.

2000: Brunner, Alois, Mod. i. R.

2012: Venczak, Emmerich, D. Székesfehérvár, Mod. i. R.

2021: Iwadowski, Dr. Tomasz, Pfr. PV Leiser Berge

Der **Portiunkula-Abläss** kann am 2. August oder am darauffolgenden So (ab 12 Uhr des Vortages bis 24 Uhr des betreffenden Tages) in Pfarrkirchen oder Kirchen der franziskanischen Orden, jedoch nur einmal, als **vollkommener Abläss** gewonnen werden. Voraussetzungen hierfür sind der Besuch einer dieser Kirchen, Sprechen des Glaubensbekenntnisses, Beten des Vaterunser, sowie die üblichen Bedingungen: Beichte mit entschlossener Abkehr von jeder Sünde, Kommunionempfang und Gebet in den Anliegen des Papstes (zB Vaterunser und „Gegrüßet seist du, Maria“ oder ein anderes Gebet nach freier Wahl). Die drei zuletzt genannten Bedingungen können mehrere Tage vor oder nach dem Kirchenbesuch erfüllt werden. – Fehlt die volle Disposition oder bleibt eine der Bedingungen unerfüllt, gewinnt man einen **Teilabläss**.

2 **Sa g g**

der 17. Woche im Jahreskreis

Hl. Eusebius, Bischof von Vercelli

Hl. Petrus Julianus Eymard, Priester, Ordensgründer

g

Marien-Samstag

Monatlicher Gebetstag um geistliche Berufungen – Priestersamstag (vgl. S. 25)

Tag des Gedenkens an den Genozid an Sinti und Roma (internat.) – Fb!

Off vom Tag oder von einem g (hl. Petrus Julianus: Com Ht oder Or)

1. V vom So

gr

M vom Tag, zB: Tg 313,22; Gg 350,9; Sg 527,7

L: Lev 25,1.8–17

Ev: Mt 14,1–12

w

M vom hl. Eusebius (Com Bi)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 5,1–5

Ev: Mt 5,1–12a

w **M** vom hl. Petrus Julianus (ErgH 2023, 35 bzw. MB-Kl 2007, 1242 und Com Ss oder Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Apg 4,32–35

Ev: Joh 15,1–8

w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

M um geistliche Berufungen (vgl. S. 25)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Eusebius ist um 283 auf Sardinien geboren, war Lektor in Rom, dann erster Bischof von Vercelli und führte als erster im Abendland für seinen Klerus die *Vita communis* ein. Seine Gegnerschaft zum Arianismus brachte ihm zeitweilige Verbannung ein. Er starb am 1. August 371.

Petrus Julianus Eymard wurde am 4. Februar 1811 in La Mure in Frankreich geboren. Er wurde Priester und wirkte eine Zeitlang als Seelsorger, bevor er in die Gesellschaft der Maristen eintrat. Seine große Liebe zum Altarsakrament gab er an viele Gläubige weiter. Er gründete zwei Gemeinschaften zur eucharistischen Anbetung: die *Kongregation der Priester vom heiligen Sakrament* (Eucharistiner) und die *Dienerrinnen des Allerheiligsten Altarsakramentes*. Petrus Julianus starb am 1. August 1868 in seiner Geburtsstadt. 1962 wurde er heiliggesprochen.

1982: Schwarz, P. Anton CSsR, Kollegium Wien 1

2006: Musger, DDr. Josef, Pfr. i. R.

2019: Maggi, P. Lic. Mario OSST, Pfr. i. R.

Off: LH IV

3 So + 18. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 2. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Koh 1,2; 2,21–23

APs: Ps 90,3–4.5–6.12–13.14 u. 17 (Kv: vgl. 1; GL 50/1)

L 2: Kol 3,1–5.9–11

Ev: Lk 12,13–21

Gesänge: GL 149; 361,1–3; 856

1982: Weghofer, P. Johann SDB, KH-Seels. Amstetten

1989: Leban, Präl. Josef, Militär-GV

1991: Wagner, KR Thomas, Pfr. i. R.

1992: Pojar, Josef, Prof. i. R.

1993: Gruber, Franz, Rel. Prof. i. R.

2007: Filzwieser, P. Georg OCist, Pfr. i. R.

2018: Hanzlovic, Werner, ea D Zistersdorf

2021: Vock, P. Martin Emmerich OSB, Seels. Marienheim Gablitz

Perikopen der Wochentage (Jahr I): ML VI (neu erschienen im September 2024!)

4 **Mo** **Hl. Johannes Maria Vianney**, Pfarrer von Ars
G **Off** vom G

W **M** vom hl. Johannes Maria (Com Ss)

L: Num 11,4b–15

Ev: Mt 14,13–21

oder aus den AuswL, zB:

L: Ez 3,16–21

Ev: Mt 9,35 – 10,1

Johannes Maria Vianney, geboren am 8. Mai 1786 in Dardilly bei Lyon (Frankreich), begann als 19-jähriger Bauernknecht unter großen Schwierigkeiten seine Studien, entging durch merkwürdige Umständen dem napoleonischen Militärdienst, war vorübergehend Volksschullehrer, wurde 1815 in Grenoble zum Priester geweiht, war dann Vikar in Ecully und ab 1818 Pfarrer von Ars, das er in kurzer Zeit von einer seelsorglichen Ruine zu einer Musterpfarre machte. Er lebte äußerst bedürfnislos und hatte unter Verleumdungen zu leiden. Er war einfachen, heiteren Sinnes, voll Demut, Güte und Geduld. Unermüdet war er im Beichtstuhl, auf der Kanzel und in der Seelenführung tätig. Er starb am 4. August 1859 in Ars. Seit 1929 ist er Patron der Pfarrer.

1987: Beer, Karl, Pfr. i. R.

1989: Neskudla, KR Rudolf, Pfr. Berg

1994: Jauker, Dr. Hans, Prof. i. R.

2005: Leeb, Rudolf, Seels. i. R.

2006: Gullner, Karl, Pfr. i. R.

2014: Ponweiser, Hubert, Pfr. i. R.

Brugger, Br. Franz SDS

2023: Strączyński, P. Zbigniew Czesław OP (Poln. Provinz), PfMod. i. R.

5 **Di** **der 18. Woche im Jahreskreis**
g **Weihetag der Basilika Santa Maria Maggiore in Rom**

Off vom Tag oder vom g (eig BenAnt und MagnAnt)

- gr **M** vom Tag, zB: Tg 306,5; Gg 1078 (1108); Sg 525,2
L: Num 12,1–13
Ev: Mt 14,22–36 oder Mt 15,1–2.10–14
- w **M** vom Weihetag (Com Maria), Prf Maria L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Offb 21,1–5a
Ev: Lk 11,27–28

In den Pfarren Altmannsdorf (Wien 12), Hörersdorf, Niederrußbach und Wr. Neudorf: Patrozinium (H) Off und M vom **hl. Oswald**, König, Märtyrer (Com Mt oder ÖEigF I 78, Perikopen: ÖEigF I/L 68)

Die Basilika *Santa Maria* wurde unter Cölestin I. (422–432) auf dem Esquilin in Rom errichtet. Sie soll einen älteren Vorgängerbau gehabt haben, die *Basilica Liberii*, errichtet von Papst Liberius (352–366). Archäologisch lässt sich dies jedoch nicht bestätigen. Fakt ist aber, dass Liberius wenige hundert Meter südöstlich von *Santa Maria* eine Basilika errichten hat lassen, die 410 den Flammen zum Opfer fiel. Insofern könnte *Santa Maria* diese Kirche ersetzt haben. Um den Weihetag der Basilika am 5. August 434 rankt sich eine Legende, die sich eigentlich auf den 5. August 352 (oder 358) bezieht: Maria soll in der Nacht auf den 5. August einem Ehepaar erschienen sein und ihnen die Geburt eines Sohnes zugesagt haben, wenn dort, wo am nächsten Morgen Schnee liegt, ihr zu Ehren eine Kirche errichtet würde. Diesen Traum habe auch Papst Liberius gehabt. Am Morgen des 5. August sei dann am Esquilin Schnee gelegen. Deshalb heißt *Santa Maria* bis heute auch *Unsere Liebe Frau vom Schnee*. Sie gilt als die erste der Jungfrau Maria geweihte Kirche im Westen. *Maggiore* wird sie genannt, weil sie die bedeutendste der über 40 Marienkirchen Roms ist.

1979: Rosek, Johannes Ev., Pfr. i. R.
1986: Matiašovský, Fra P. Dominik M. Stefan CCG, Sup.
2007: Stalla, Roman, ea D Gloggnitz
2010: Madinger, Dipl.-Ing. Dr. Herbert, Kath. Glaubensinformation 1965–2006

6 Mi VERKLÄRUNG DES HERRN

- Off** vom F, Te Deum
- M** vom F, Gl, eig Prf, fS (MB II 548/I)
L: Dan 7,9–10.13–14 oder 2 Petr 1,16–19
APs: Ps 97,1–2.5–6.8–9 (Kv: vgl. 1a.9a; GL 52/1)
Ev: Lk 9,28b–36

- R In der Pfarre Raggendorf: Patrozinium (H)
Off und M vom **hl. Agapitus von Praeneste**, Märtyrer (Com Mt)
1976: Ullrich, Johann, Pfr. Kagran, Wien 22
1985: Kurz, Dr. Johann, Rekt. Knabenseminar Hollabrunn 1947–84
1986: Dolzer, Augustin, Pfr. i. R.
1992: Mann, P. Theodor M. OSM
2015: Pöllabauer, Ernst, Pfr. i. R.
2017: Hofmüller, Magnus, Gefängnis-Seels.

- 7 **Do** **der 18. Woche im Jahreskreis**
ggg **Hl. Xystus II., Papst, und Gefährten**, Märtyrer
Hl. Kajetan, Priester, Ordensgründer
Hl. Altmann, Bischof von Passau (DK, früher am 9. Aug.)
Off vom Tag oder von einem g
- gr **M** vom Tag, zB: Tg 210 (208); Gg 292; Sg 293
L: Num 20,1–13
Ev: Mt 16,13–23
- r **M** vom hl. Xystus und den Gef. (Com Mt)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Weish 3,1–9
Ev: Mt 10,28–33
- w **M** vom hl. Kajetan (Com Ss oder Or)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: Sir 2,7–11
Ev: Lk 12,32–34
- w **M** vom hl. Altmann (ÖEigF I 80 oder Com Bi)
L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
L: 2 Tim 4,1–5 (ÖEigF I/L 71)
Ev: Mt 10,22–25a (ÖEigF I/L 72)

R In der Pfarre Eggendorf im Thale: Patrozinium (H)
Off und M von der **hl. Afra**, Märtyrerin (Com Mt)

Xystus II., Papst von 256/57 bis 6. August 258, wurde in der Verfolgung unter Kaiser Valerian beim Gottesdienst auf dem Coemeterium des Callixtus überfallen und mit vier Diakonen hingerichtet. Am selben Tag starben noch zwei andere Diakone und vier Tage später Laurentius als Märtyrer. Der Gedenktag des hl. Xystus ist schon im 4. Jh. verzeichnet. Sein Name steht im Römischen Kanon.

Kajetan, 1480 geboren in Vicenza, wurde als Jurist Protonotar in Rom und erst 1516 Priester. Er ist mit Petrus Caraffa, dem späteren Papst Paul IV., und zwei anderen Priestern Gründer der regulierten Kleriker (Theatiner oder Kajetaner). Er war Ordensoberer in Venedig und Neapel und starb dort am 7. August 1547. Sein Grab ist in der Kirche *San Paolo Maggiore*. Er war ein Mann der Selbstentäußerung, des Seelenifers, der Milde und des Gebetes.

Als Bischof von Passau war Altmann seit 1065 auch Oberhirte von Wien und Niederösterreich. Er gründete unter anderem das Stift Göttweig und wirkte bei der Gründung des Stiftes Reichersberg mit. Auch heute noch wird eine Reihe von Pfarren in der Erzdiözese Wien von Priestern dieser Stifte betreut. Mutig setzte sich Altmann für die Reform und die Rechte der Kirche ein, weshalb er Passau auch verlassen musste. Er wirkte dann noch im österreichischen Teil seiner Diözese segensreich und starb am 8. August 1091 in Zeiselmauer bei Wien (Diözese St. Pölten). Sein Grab befindet sich im Stift Göttweig.

2005: Jackwerth, Gottfried, ea D Propsteipf. Wr. Neustadt

8 Fr
G
W

Hl. Dominikus, Priester, Ordensgründer

Off vom G

M vom hl. Dominikus (Com Ss oder Or)

L: Dtn 4,32–40

Ev: Mt 16,24–28

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 2,1–10a

Ev: Lk 9,57–62

Dominikus, geboren um 1170 in Caleruega (Kastilien), war zunächst Domkapitular in Osma. Sein Freund, Bischof Dídakus von Azevedo, gründete auf die Nachricht von den Misserfolgen der Albigensermision und nach der von den Albigensern übernommenen Methode der Nachfolge der Apostel in Wanderpredigt und Armut ein Missionszentrum in Prouille bei Toulouse (1206), dessen Leiter Dominikus nach Dídakus' Tod wurde. Er plante einen Bettelorden mit einer neuen Regel, den Honorius III. 1216 bestätigte. Dominikus widmete sich der Ausbreitung des Ordens mit Erfolg. Er starb am 6. August 1221 in Bologna; sein Grab ist in der dortigen Ordenskirche. Dominikus war ein großer Menschenkenner und Organisator. Selbst kränklich, war er kein Aufsehen erregender Prediger, schenkte der Kirche aber den Predigerorden.

1980: Kurucar, P. Ludwig M. Adalbert CCG

1984: Dordett, DDr. Alexander, Univ.-Prof. Kirchenrecht 1964-81, Offizial

1988: Sotola, Präl. OStR Dr. Franz, ehem. Spir. Knabenseminar Hollabrunn, Domkap., Prof. i. R. Etz, Päpstl. EKäm. OStR Franz, Prof. i. R.

2004: Ubl, Wolfgang, Domkurat i. R.

9 Sa
F

HL. THERESIA BENEDICTA VOM KREUZ (Edith Stein), Jungfrau, Märtyrerin, Patronin Europas

Off vom F (ErgH 1995, 19-28 bzw. StG III 2010, 1368 und Com Mt oder Or), Te Deum

1. V vom So

R

M vom F (ErgH 2023, 36 bzw. MB-KI 2007, 1243), Gl, Prf HL, fS (MB II 560)

L: Est 4,17k.17l–m.17r–t

APs: Ps 18,2–3.5.7a.17.20.29.50 (Kv: vgl. 20.29; GL 629/1)

Ev: Joh 4,19–24

Edith Stein wurde 1891 als Kind jüdischer Eltern in Breslau (Polen) geboren. Sie studierte Philosophie und fand nach langem Suchen den verlorenen Gottesglauben wieder. Schließlich wandte sie sich der katholischen Kirche zu und empfing 1922 die Taufe. Ihren Lehrberuf und ihre wissenschaftliche Arbeit verstand sie fortan als Gottesdienst. 1933 trat sie in den Kölner Karmel ein. Im Sinne des von ihr gewünschten Ordensnamens *Teresia Benedicta vom Kreuz* opferte sie ihr Leben für das deutsche und das jüdische Volk auf. Wegen der Judenverfolgung musste sie Deutschland verlassen und fand am Silvestertag 1938 Aufnahme im Karmel von Echt in den Niederlanden. 1942 wurde sie dort von den Nationalsozialisten verhaftet, in das Konzentrationslager Auschwitz-Birkenau (Polen) deportiert und wahrscheinlich am 9. August durch Giftgas ermordet. Johannes Paul II. sprach sie 1998 heilig und erhob sie ein Jahr später (gemeinsam mit der hl. Birgitta von Schweden und der hl. Katharina von Siena) zur Patronin Europas.

1976: Freudenschuß, P. Roman OSB, Pfv. Mühlbach am Manhartsberg

1996: Buxbaum, Fr. Erich SJ

1998: Celerin, Dr. Alfred, Prof. i. R.

2003: Zagorski, Augustin, Kpl. i. R.

10 So + 19. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Laurentius entfällt.

Off vom So, 3. Woche, Te Deum

GR **M** vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Weish 18,6–9

APs: Ps 33,1 u. 12.18–19.20 u. 22 (Kv:
vgl. 12b; GL 56/1)

L 2: Hebr 11,1–2.8–19 (oder 11,1–
2.8–12)

Ev: Lk 12,32–48 (oder 12,35–40)

Gesänge: GL 149; 384; 717

Laurentius, Diakon in Rom, erlitt am 10. August 258 unter Kaiser Valerian den Martertod. Er ist einer der berühmtesten römischen Blutzeugen und in der ganzen Kirche hochverehrt. Sein Name steht im Römischen Kanon. Über seinem Grab entstand unter Konstantin dem Großen eine der sieben Hauptkirchen Roms. Er wird auf oder mit dem Rost, seinem Marterwerkzeug, dargestellt. Laurentius ist Patron der Armen, der Bibliothekare und der Köche und wird bei verschiedene Krankheiten angerufen.

1976: Reckendorfer, Johann, Fachinsp. i. R., KRekt.

1977: Bartak, Br. Theophil Pavel SVD

1983: Trischak, Ignaz, Pfr. i. R.

1985: Swanstrom, Edward Ernest, WB New York
1960-78, EDomh. extra statum

1995: Bogoslawski, P. Bonifaz OCist (Lilienfeld), Pfr.
Unterdürnbach u. Niederschleinz

2004: Wolf, Richard, Pfr. Markgrafneusiedl

11 Mo Hl. Klara von Assisi, Jungfrau, Ordensgründerin

G **Off** vom G

W **M** von der hl. Klara (Com Jf oder Or)

L: Dtn 10,12–22

Ev: Mt 17,22–27

oder aus den AuswL, zB:

L: Phil 3,8–14

Ev: Mt 19,27–29

Klara, geboren 1194, legte mit 18 Jahren in die Hände des hl. Franziskus die Gelübde ab und gründete mit ihm den später nach ihr benannten Orden der Klarissinnen, dem auch ihre beiden Schwestern und ihre Mutter beitraten. Ihrem Gebet zum Allerheiligsten Sakrament schrieb Assisi die Errettung vor den Sarazenen zu. Klara liebte das Gebet, die Demut und die Armut. Sie erlebte die Ausbreitung ihres Ordens weit über Ita-

lien hinaus. Die Heilige starb am 11. August 1253. Sie ruht unversehrt in der ihr geweihten Kirche in Assisi.

1983: Eschenbacher, Dr. Josef, Prof. i. R.

1991: Bur, P. Nikolaus SVD

1992: Urdl, P. Hildebrand OFMCap, Pfr. Gatterhölzl,
Wien 12, 1952-63

1996: Stiglmayr, Dr. Engelbert, ea D Lanzenkirchen

2020: Reber, P. Karl OSFS

2023: Vrbecky, Prof. OStR KR P. Johannes OCist
(HKr), Pfr. Neukloster 1976-2002, ehem. Prior
Monge Sánchez, Dr. Fernando, Opus Dei, in
Wien 2014-18

**12 Di der 19. Woche im Jahreskreis
Hl. Johanna Franziska von Chantal, Ordens-
frau (Verlegung vom 12. Dez. auf 12. Aug.:
Notitiae 38 [2002], 313f)**

Off vom Tag oder vom g (StG I 824, III
2010, 1369; Lektionar I/1, 217)

gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 348,1; Sg
525,1

L: Dtn 31,1–8

Ev: Mt 18,1–5.10.12–14

w **M** von der hl. Johanna Franziska (MB II
864, II² 866 oder MB-Kl 2007, 745 und
Com Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Spr 31,10–13.19–20.30–31

Ev: Mk 3,31–35

Johanna wurde 1572 in Dijon (Frankreich) als Tochter des burgundischen Parlamentspräsidenten geboren. Sie heiratete 1592 den Baron Christoph de Chantal und schenkte vier Kindern das Leben. Nach dem jähen Tod ihres Gatten 1601 widmete sie sich der Erziehung ihrer Kinder, dem Gebet und dem Dienst am Nächsten. Der hl. Franz von Sales half ihr in vielen inneren Schwierigkeiten. 1610 gründete sie mit ihm den *Orden der Heimsuchung Mariä* (Salesianerinnen) in Annecy. Johanna starb am 13. Dezember 1641 in Moulin. Sie wurde 1751 selig- und 1767 heiliggesprochen.

1981: Malcic, Johann, Pfr. Stockerau 1949-70

1983: Schreiner, P. Anton COp, Pfv. Maria, Hilfe der
Christen, Wien 15

1994: Weber, Josef, Kpl. i. R.

1998: Maier, P. Franz X. OSFS, D. St. Pölten, Kpl. St.
Valentin-Landschach

2021: Schreiber, Alois CM, Pfr. St. Severin 1990-94

- 13 Mi** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Pontianus, Papst, und hl. Hippolyt,**
 Priester, Märtyrer
g **Sel. Markus von Aviano,** Ordenspriester (DK)
g **Sel. Jakob Gapp,** Ordenspriester, Märtyrer (DK)
Off vom Tag oder vom einem g
gr **M** vom Tag, zB: Tg 310,16; Gg 349,6; Sg 525,1
 L: Dtn 34,1–12
 Ev: Mt 18,15–20
r **M** von den hll. Pontianus und Hippolyt (Com Mt oder Ht)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 1 Petr 4,12–19
 Ev: Joh 15,18–21
w **M** vom sel. Markus (ÖEigF II 28, Com Ht oder Gb)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: 2 Kor 5,14–20
 Ev: Lk 16,15–20
r **M** vom sel. Jakob (ÖEigF II 26 oder Com Mt)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Röm 8,31b–39
 Ev: Mt 10,28–33
- In den Pfarren Katzelsdorf an der Leitha und Matzendorf: Patrozinium (H)
- W** **Off** und **M** von der **hl. Radegundis,** Königin der Franken, Ordensfrau (Com Or)
- Hippolyt, ein Schüler des hl. Irenäus von Lyon, war der bedeutendste griechische Theologe und Schriftsteller im Westen zur Zeit der Wende vom 2. zum 3. Jh. Als Calixtus, ein ehemaliger Sklave, zum Papst gewählt wurde, geriet Hippolyt in Gegensatz zu ihm und ließ sich zum Gegenpapst wählen. Diese Kirchenspaltung dauerte auch unter den Päpsten Urban und Pontianus fort, doch wurde Hippolyt in der Christenverfolgung durch Kaiser Maximinus Thrax gleichzeitig mit dem rechtmäßigen Papst Pontianus auf die Insel Sardinien verbannt. Beide verzichteten dort auf ihr Amt, um die Spaltung der Kirche zu beenden, und Hippolyt ermahnte seine Anhänger, die Einheit der Kirche wiederherzustellen. Beide starben in der Verbannung und wurden am 13. August 236 in Rom als Märtyrer beigesetzt.
- Markus wurde in Aviano bei Pordenone (in der Region Friaul-Julisch Venetien) am 17. November 1631 ge-

boren. Er wurde Kapuziner und mit 24 Jahren Priester. Nach 17 Jahren verborgenen Ordenslebens mit der Aufgabe der Verkündigung betraut, durchzog er Europa und wurde in Kirchen und auf Plätzen von vielen Gläubigen gehört, die er zur christlichen Lebenspraxis, zur Reue über die Sünden und zur Bekehrung führte. Er wurde von Papst Innozenz XI. zum apostolischen Missionar und päpstlichen Legaten berufen und fand Zugang zu den Fürstenhöfen seiner Zeit, wobei er stets Einheit und Frieden förderte. Besondere Freundschaft verband ihn mit Kaiser Leopold I. und dessen Familie in Wien. Erschöpft von der Mühe seiner Tätigkeit starb er in Wien am 13. August 1699.

P. Jakob Gapp SM, geboren in Wattens in Tirol 1897, Priesterweihe 1930. Von 1931 bis 1934 war er Katechet und Seelsorger in Lanzenkirchen (NÖ), dann ging er nach Graz. Ab Herbst 1938 war er Kooperator (= Kaplan) in Breitenwang bei Reutte in Tirol. Wegen einer regimiekritischen Predigt im Dezember 1938 in Wattens, die von den Gläubigen mit spontaner Begeisterung aufgenommen wurde, musste er über Wien nach Frankreich und dann weiter nach Spanien fliehen. 1942 von Agenten zur Rückkehr veranlasst, wurde er an der spanisch-französischen Grenze verhaftet und unter der Anschuldigung der Ablehnung des Regimes und dessen Ideologie zum Tod verurteilt und am 13. August 1943 in Berlin-Plötzensee hingerichtet. Am 24. November 1996 sprach ihn Johannes Paul II. selig.

1977: Baumhauer, Karl, Pfr. i. R.

1978: Sieben, Br. Dr. Stefan FSC

1983: Pilz, P. Johannes Chrys. SJ, BV Orden

1985: Solau, P. Michael OSB (Admont), HS-Seels.

1988: Pettirsch, P. Franz Xaver SJ

1993: Leisner, P. Otto SJ

1994: Weninger, Franz, Pfr. i. R.

1999: Polzer, Friedrich, Adm. i. R.

2000: Kögl, P. Wilhelm OSFS

Odonics, Br. Pius SVD

2016: Tscherny, Friedrich, ehem. KJSÖ-Seels., Exp. u. dann Pfr. Möllersdorf 1962-†

14 Do G

Hl. Maximilian Maria Kolbe, Ordenspriester, Märtyrer (RK)

Off vom G

1. V vom H Mariä Aufnahme in den Himmel

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)

- R **M** vom hl. Maximilian Maria (ErgH 2023, 38)
 L: Jos 3,7–10a.11.13–17
 Ev: Mt 18,21 – 19,1
 oder aus den AuswL, zB:
 L: Weish 3,1–9
 Ev: Joh 15,9–17

Maximilian M. Kolbe wurde in Pabianice, in der Nähe von Łódź in Polen, 1894 als Sohn eines Webereiarbeiters geboren. Er wurde Franziskanerminorit und studierte in Rom. Hier gründete er die *Miliz der Unbefleckten*, um der Lüge und dem Hass durch Wahrheit und Liebe entgegenzutreten. Trotz größter Schwierigkeiten wirkte er in Polen mit großem Erfolg als Presseapostel. In der Nähe von Warschau gründete er das Pressezentrum *Niepokalanów* („Stadt der Unbefleckten“). Er wollte sein Werk in die Welt hinaustragen und begann erfolgreich in Japan. Der Zweite Weltkrieg verhinderte aber die Ausführung weiterer Pläne. Kolbe kam am 17. Februar 1941 ins KZ. Am 30. Juli 1941 ging er in Auschwitz anstelle eines Familienvaters, der für einen entlaufenen Häftling mit neun anderen Polen hätte sterben müssen, freiwillig in den Hungerbunker. Nach 14 Tagen war er noch am Leben und bei vollem Bewusstsein. Dann setzte am Vorabend von Mariä Himmelfahrt eine Phenolspritze der Marter ein Ende. 1971 wurde er selig-, 1982 heiliggesprochen.

- 1983: Prix, Albert, Pfr. Lichtenwörth
 Wesely, Anton, Domkap., Domkapell- und Kirchenmeister
 1991: Hackl, Msgr. Philipp, Pfr. Zöbern
 1999: Höfling, Erich, Pfr. Kagraner Anger, Wien 22
 2004: Hübel, Franz, ED. Olmütz, Kpl. Hetzendorf, Wien 12
 2020: Hanzl, Msgr. Rudolf, Pfr. Neuottakring, Wien 16, 1976–2001

- W **M** von Mariä Aufnahme in den Himmel
am Vorabend: Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554)
 L 1: 1 Chr 15,3–4.15–16; 16,1–2
 APs: Ps 132,6–7.9–10.13–14 (Kv: 8a; GL 229)
 L 2: 1 Kor 15,54–57
 Ev: Lk 11,27–28
 Gesänge: GL 522; 536; 948

Aus pastoralen Gründen können auch die Perikopen von der „M am Tag“ vom H genommen werden.

- 15 **Fr** + **MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL**
H **Off** vom H, Te Deum

Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)

- W **M** **am Tag:** Gl, Cr, eig Prf, Hg I–III eig Einschub, fS (MB II 554)
 L 1: Offb 11,19a; 12,1–6a.10ab
 APs: Ps 45,11–12.16 u. 18 (Kv: GL 649/1)
 L 2: 1 Kor 15,20–27a
 Ev: Lk 1,39–56
 Gesänge: GL 522; 536; 948

Kräutersegnung: Benediktionale 63

1982: Focke, P. Alfred SJ

2011: Torelló, DDr. Johannes B., Opus Dei, KRekt. i. R.

- 16 **Sa** **der 19. Woche im Jahreskreis**
g **Hl. Stephan**, König von Ungarn
g **Marien-Samstag**
Off vom Tag oder von einem g
 I. V vom So
 gr **M** vom Tag, zB: Tg 305,1; Gg 350,9; Sg 525,1
 L: Jos 24,14–29
 Ev: Mt 19,13–15
 w **M** vom hl. Stephan (Com Hl oder ÖEigF I 84)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:
 L: Dtn 6,3–9
 Ev: Mt 25,14–30 (oder 25,14–23)
 w **M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

In den Pfarren Landstraße (Wien 3), Neustift am Walde (Wien 19), Kleinhadersdorf, Pachfurth und Siebenhirten (NÖ): Patrozinium (H)

W **Off** und **M** vom **hl. Rochus**, Pilger (Com Hl)

Stephan, geboren 969 als Sohn des Arpadenfürsten Geza, wurde im 5. Lebensjahr von einem missionierenden Priester des hl. Bischofs Pilgrim von Passau auf den Namen des Patrons der Diözese Passau getauft und 995 vom hl. Adalbert von Prag gefirmt. Er heiratete Gisela, die Schwester Kaiser Heinrichs II. Ab 997 regierte er als Fürst gerecht und zielbewusst; er war das Muster eines apostolischen Herrschers.

Stephan gab seinem Reich die kirchliche Organisation. Er erhielt mit päpstlicher Bestätigung die Königskrone, mit der er zu Weihnachten des Jahres 1000 in Gran (Esztergom) zum ersten König von Ungarn gekrönt wurde. Der Heilige starb am 15. August 1038, wurde neben seinem Sohn Emmerich in Stuhlweißenburg (Székesfehérvár) begraben und mit ihm 1083 heiliggesprochen.

1978: Dobler, P. Johannes SJ

1997: Koberger, Gebhard CanReg (Klosterneuburg), Propst 1953-95, Abtprimas 1968-74
Linhart, Erich, Pfr. i. R.

2014: Nowak, P. Horst CMM, Pfr. i. R.

17 So + 20. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Off vom So, 4. Woche, Te Deum

M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Jer 38,4–6.7a.8b–10

APs: Ps 40,2–3b.3c–4b.18 (Kv: vgl. Ps 70,2; GL 307/5)

L 2: Hebr 12,1–4

Ev: Lk 12,49–53

Gesänge: GL 142; 481; 903

Afrika-, Asien- und Lateinamerika-Sammlung der Caritas (Hungerkampagne)

1994: Huber, P. Dr. Franz SVD

2001: Reidlinger, Franz, Pfr. Sollenau u. Theresienfeld

18 Mo der 20. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 237 (236); Gg 349,6; Sg 526,6

L: Ri 2,11–19

Ev: Mt 19,16–22

In den Pfarren Hollern und Rabensburg: Patrozini-um (H)

W Off und M von der **hl. Helena**, Mutter von Kaiser Konstantin (Com Hl)

1975: Forster, P. Karl SJ

1990: Kummerer, KR DDr. Anton, KRekt u. Fachinsp. i. R.

2020: Reber, P. Karl OSFS, RL u. Kpl. Krim, Wien 19, 1961-65, später in Kaasgraben, Wien 19

19 Di der 20. Woche im Jahreskreis

g **Hl. Johannes Eudes**, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder vom g

gr **M** vom Tag, zB: Tg 125 (123); Gg 349,6; Sg 529,14

L: Ri 6,11–24a

Ev: Mt 19,23–30

w **M** vom hl. Johannes (Com Ss oder Or)

L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Eph 3,14–19

Ev: Mt 11,25–30

Johannes Eudes, geboren am 14. November 1601 in Ri in der Normandie, wurde Oratorianer und Priester in Paris, dann Oberer in Caen. Seit 1632 hielt er mit einem Stab von Helfern Volksmissionen mit großem Erfolg. Er stiftete die *Genossenschaft der Schwestern von der christlichen Liebe*. Oft begegnete er Priestern, die wenig auf ihr Amt vorbereitet waren und es schlecht ausübten. Dem wollte er abhelfen. Seine Vorgesetzten hielten dies jedoch für nicht mit dem Zweck des Oratoriums vereinbar. Nach langem Ringen verließ er dieses mit einigen Priestern und gründete 1643 die *Kongregation von Jesus und Maria* (CJM). Sie eröffneten in Caen ein Seminar und weitere in der Normandie und in der Bretagne. Unermüdlich predigte Johannes: Der Priester, der mit dem Leben Christi verbunden ist, muss ein „leibhaftiges Bild von Christus“ sein, er muss „mit seiner Heiligkeit bekleidet“ werden. Auf Johannes geht auch die Verehrung des Herzens Jesu und Mariä in der Liturgie zurück. Der Heilige starb am 19. August 1680 in Caen.

1991: Stadelmann, P. Edwin SDS, Kpl. Salvator am Wienerfeld, Wien 10

1999: Popp, P. Benedikt OSB

2000: Riehl, Erich, ea D Stiftspf. Klosterneuburg

2002: Blumör, P. Alois OMI, Pfr. i. R.

2013: Botz, P. Martin OSB (Göttweig), Pfr. Jetzelsdorf

2021: Waibel, P. Markus SDS, Pfr. Margarethen/M. u. Sarasdorf 1997-2008, Kpl. Mistelbach o-2016

20 Mi Hl. Bernhard von Clairvaux, Abt, Kirchenlehrer (RK)

G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Bernhard (Com Kl oder Or)

L: Ri 9,6–15

Ev: Mt 20,1–16a

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 15,1–6

Ev: Joh 17,20–26

Bernhard wurde 1090 als Sohn eines burgundischen Ritters in Fontaines bei Dijon (Frankreich) geboren. 1112 trat er in das strenge Reformkloster Cîteaux ein. 1115 wurde er mit zwölf weiteren Mönchen zur Gründung von Clairvaux ausgesandt, drei Jahre später folgten das erste Tochterkloster und 68 weitere Gründungen. Die hinreißenden Predigten, die er im Auftrag Papst Eugens III. für den II. Kreuzzug hielt, führten ihn nach Frankreich, Flandern und das Rheinland. Wenn er nicht auf Reisen war, schrieb er in seiner Zelle seine in einer lebensvollen Sprache gehaltenen Briefe, die diese Bewegung auch nach Spanien, Italien, Dänemark, ja bis in den Orient trugen. Er entfaltete eine weitgespannte politische Aktivität. Er starb in Clairvaux am 20. August 1153, völlig verausgabt durch ein Leben der Abtötung und des unermüdlichen Kampfes. Bernhards zur Innerlichkeit neigende Natur empfand die Geteiltheit seines Lebens zwischen Kontemplation und geschichtlicher Leistung, zwischen Gottnähe und menschlicher Schwäche so bitter, dass er sich ein Zwitterwesen nannte, das nicht Mönch und nicht Laie sei. Ein ihn charakterisierendes Wort ist: „Das Maß der Gottesliebe ist die Liebe ohne Maß.“

1977: Domanig, DDr. Franz, Dech. u. Pfr. i. R.

1981: Trummer, Fr. Wilhelm (Florian) COP

21 Do Hl. Pius X., Papst

G Off vom G

W M vom hl. Pius (Com Pp)

L: Ri 11,29–39a

Ev: Mt 22,1–14

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Thess 2,2b–8

Ev: Joh 21,1.15–17

Pius X., geboren als Giuseppe Melchior Sarto am 2. Juni 1835 in Riese, Oberitalien, war Kaplan, Pfarrer, Domherr, dann Bischof von Mantua, Patriarch von Venedig und schließlich Papst von 1903 bis 1914. Nach seinem Wahlspruch „Alles in Christus erneuern“ war er der „religiöse“ Papst. Seine Hirtensorge galt vor allem der Reinerhaltung der Lehre, der Vertiefung des religiösen Lebens bei Klerus und Volk und der Reform des kirchlichen Rechtes. Herzengüte und Volksverbundenheit zeichnen ihn aus wie

auch der intuitive Blick für das Übernatürliche und ein praktisch-organisatorisches Talent. Als tiefste Quelle religiöser Kraft erschloss er wieder Liturgie und Eucharistie. Sein unversehrter Leichnam ruht im Petersdom in Rom.

1982: Zach, Fr. Hermann Josef OSST

1984: Strobl, Dr. Karl, Präl., Domkap., HS-Seels.

1997: Schinner, Dr. Hans, Pfr. Breitensee, Wien 14

2020: Kellner, P. Johannes Vianney OT, Pfr. Schottenfeld, Wien 7

22 Fr Maria Königin

Tag des Gedenkens an die Opfer von Gewalt aufgrund der Religion oder der Weltanschauung (internat.) – Fb!

G Off vom G; InvAnt, BenAnt und MagnAnt eig
Kompl: passende MarianAnt: „Ave, du Himmelskönigin“ – „Ave, Regina caelorum“ (GL 666/2)

W M von Maria Königin, Prf Maria

L: Rut 1,1.3–6.14b–16.22

Ev: Mt 22,34–40

oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 9,1–6

Ev: Lk 1,26–38

„Maria Königin“ wurde von Pius XII. 1954 zum Abschluss des damaligen Marianischen Jahres eingeführt. Er schrieb in seiner Enzyklika *Ad caeli reginam* (Punkt III): „Das Hauptargument, auf das sich die königliche Würde Marias gründet [...], ist zweifellos ihre göttliche Mutterschaft. In der Heiligen Schrift heißt es nämlich über den Sohn, der von der Jungfrau geboren werden wird: ‚Er wird [...] Sohn des Höchsten genannt werden. Gott, der Herr, wird ihm den Thron seines Vaters David geben. Er wird über das Haus Jakob in Ewigkeit herrschen, und seine Herrschaft wird kein Ende haben.‘ (Lk 1,32–33); und darüber hinaus wird Maria als ‚Mutter des Herrn‘ bezeichnet (Lk 1,43). Daraus folgt logischerweise, dass sie selbst Königin ist, da sie einem Sohn das Leben geschenkt hat, der im Augenblick der Empfängnis – auch als Mensch – König und Herr aller Dinge war aufgrund der hypostatischen Union [...]. Der hl. Johannes Damascenus schreibt daher zu Recht: ‚Sie wurde wahrhaftig die Herrin der ganzen Schöpfung in dem Augenblick, in dem sie die Mutter des Schöpfers wurde‘ (*De fide orthodoxa*, 1. IV, c. 14), und der Erzengel Gabriel selbst kann als der erste Verkünder der königlichen Würde Marias bezeichnet werden.“

1994: Kölbl, P. Johannes OSCam, KH-Seels. i. R.
 2005: Grüner, August, Exp. i. R.
 2020: Ringhofer, Helmut, Pfm. Namen Jesu, Wien 12
 2022: Führer, Dr. Franz, Präl., Pfr. Wolkersdorf i. R.
 2023: Klose, P. Dr. Dietmar SVD, Philippinen, dann
 Prof. Kerymatik u. Past.-Theol. in St. Gabriel
 1989-97, Pfm. Münchendorf 2013-21

23 Sa
g
g

der 20. Woche im Jahreskreis

Hl. Rosa von Lima, Jungfrau

Marien-Samstag

Off vom Tag oder von einem g
 1. V vom So

gr

M vom Tag, zB: Tg 317,33; Gg 1105
 (1137); Sg 527,9

L: Rut 2,1–3.8–11; 4,13–17

Ev: Mt 23,1–12

w

M von der hl. Rosa (Com Jf oder Or)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 2 Kor 10,17 – 11,2

Ev: Mt 13,44–46

w

M vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL

Rosa wurde am 20. April 1586 in Lima, der heutigen Hauptstadt von Peru, geboren. Ihre Eltern waren spanischer Abstammung. Schon als Kind wollte sie ein gottgeweihtes Leben führen und der hl. Katharina von Siena nachfolgen. Mit 20 Jahren trat sie in den Dritten Orden der Dominikaner ein. Sie lebte als Reklusin nahe bei ihrem Elternhaus und verdiente sich mit Web- und Gärtnerarbeiten ihren Unterhalt. Sie wirkte mit an der Gründung des ersten kontemplativen Klosters in Südamerika, das aber erst 1623 – also nach ihrem Tod am 24. August 1617 in Lima – errichtet werden konnte. Bald setzte ihre Verehrung ein. 1664 entstand die erste Biographie (1667 ins Deutsche übersetzt). 1668 wurde sie selig- und 1671 heiliggesprochen. Rosa ist die erste Heilige der *Neuen Welt*, sie ist Patronin von Südamerika und von den Philippinen.

1984: Traid, P. Wolfgang OCist, Pfv. i. R.

2003: Klement, Ernst, Kpl. i. R.

2008: Mansfeld, Heinrich, KRekt. Frauenkirche Baden

2018: Huber, Günter

2023: Tanzer, Fr. Karlmann OSB (Göttweig)

Off: Lektionar I/7

24 So + 21. SONNTAG IM JAHRESKREIS

Das F des hl. Bartholomäus entfällt.

Off vom So, 1. Woche, Te Deum

GR

M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS

L 1: Jes 66,18–21

APs: Ps 117,1,2 (Kv: Mk 16,15; GL 454
 oder 869 mit VV im KB/Ö)

L 2: Hebr 12,5–7.11–13

Ev: Lk 13,22–30

Gesänge: GL 147; 409; 717

Bartholomäus wird in den Apostelverzeichnissen (Mt 10,2; Mk 3,18; Lk 6,14; Apg 1,13) erwähnt und ist sehr wahrscheinlich mit Natanael aus Kana, „ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist“ (Joh 1,47), gleichzusetzen. Nach der Tradition predigte er in Indien, Mesopotamien, Parthien und Armenien, wo er gemartert worden sein soll (enthauptet oder gehäutet und gekreuzigt). Michelangelo, der ihm im Gerichtsbild der Sixtinischen Kapelle sein Selbstbildnis gab, lässt ihn die abgezogene Haut in der Hand halten.

1985: Windbichler, Dr. Franz, OStR, Prof., Kpl. Ober-St. Veit, Wien 13

25 Mo
g
g

der 21. Woche im Jahreskreis

Hl. Ludwig, König von Frankreich

Hl. Josef von Calasanz, Priester, Ordensgründer

Off vom Tag oder von einem g

gr

M vom Tag, zB: Tg 247; Gg 247; Sg 246
 (247)

L: 1 Thess 1,1–5.8b–10

Ev: Mt 23,13–22

w

M vom hl. Ludwig (Com Hl)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: Jes 58,6–11

Ev: Mt 22,34–40

w

M vom hl. Josef (Com Ez oder Ss)
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Kor 12,31 – 13,13 (oder 13,4–13)

Ev: Mt 18,1–5

Ludwig, geboren am 25. April 1215, war König von Frankreich von 1226 bis 25. August 1270. Er regierte zuerst unter dem Einfluss seiner klugen und tatkräftigen Mutter, der hl. Blanka. Er war verheiratet mit Margareta von der Provence, die elf Kinder zur Welt brachte. Ludwig war tief religiös, aszetisch, mild, gerecht und rit-

terlich. Er verbesserte das Rechtswesen, war ein besonderer Freund der Bettelorden und erbaute St-Chapelle in Paris. Auf einem Kreuzzug geriet er 1250 in Gefangenschaft, konnte sich aber loskaufen. Auf einem neuen Kreuzzug erlag er vor Tunis (in Tunesien) einer Seuche.

Josef von Calasanz, geboren am 11. März 1556 in Peralta de la Sal (Aragon), war zuerst bischöflicher Sekretär und Visitator, ging 1592 nach Rom als Theologe des Kardinals Colonna und widmete sich der Nächstenliebe, besonders dem Unterricht und der Erziehung armer Kinder. Er eröffnete 1597 die erste unentgeltliche Volksschule Europas. Er gründete die *Genossenschaft regulierter Kleriker der frommen Schulen* (Piaristen). Er war ein Mann der Demut, Milde und Duldsamkeit in vielen Bitternissen um seine Stiftung. Er starb am 28. August 1648 in Rom. Sein Leib ruht im Hochaltar von San Pantaleon in Rom.

1988: Monetti, GR P. Robert OFMCap

1992: Stubenvoll, Msgr. Franz, BV Wien-Nord 1969-79, em. Domkap.

1995: Domess, Franz X., D. Eisenstadt, Pfr. i. R.

1997: Jesionek, Mieczyslaw

2004: Bürke, P. Dr. Georg SJ

2010: Herold, Friedrich Josef, ea D Kordon, Wien 14

2017: Schreiber, Br. Otto SVD

26 Di der 21. Woche im Jahreskreis

Off vom Tag

M vom Tag, zB: Tg 1052,1 (1076,1); Gg 348,3; Sg 527,7

L: 1 Thess 2,1–8

Ev: Mt 23,23–26

1975: Staudacher, P. Hartmann OFM, Prov.-Komm.

1980: Ghiula, Br. Michael FSC
Sperl, Dr. Alfred, Prof. i. R.

1992: Winkler, Johann, LProv. i. R.

2018: Wehrle, P. Clemens OP, Kpl. Maria Rotunda,
Wien I

27 Mi Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

Off vom G, eig BenAnt und MagnAnt

M von der hl. Monika (Com Hl)

L: 1 Thess 2,9–13

Ev: Mt 23,27–32

oder aus den AuswL, zB:

L: Sir 26,1–4.13–16

Ev: Lk 7,11–17

Die hl. Monika gehört zu den berühmtesten Müttern der Geschichte. Ihr Sohn Augustinus berichtet in seinen Bekenntnissen von ihren Sorgen um sein ewiges Heil und ihrer starken mütterlichen Liebe. Monika starb, als sie mit ihrem Sohn nach Afrika zurückkehren wollte, 387 in Ostia. Der Todestag ist nicht bekannt, daher wurde ihr Gedenktag unmittelbar vor dem ihres Sohnes, des hl. Augustinus, festgesetzt.

1979: Schloßko, Hermann, RelProf. i. R.

2012: Hommer, P. Anton OMI

28 Do Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

G **Off** vom G, eig BenAnt und MagnAnt

W **M** vom hl. Augustinus

L: 1 Thess 3,7–13

Ev: Mt 24,42–51

oder aus den AuswL, zB:

L: 1 Joh 4,7–16

Ev: Mt 23,8–12

Augustinus wurde 354 in Tagaste (im heutigen Souq Ahras im Nordosten Algeriens) geboren. Sein Vater war Heide, die Mutter Christin, die hl. Monika. Nach Studien in Tagaste und Karthago wurde er 375 Lehrer der freien Künste in seiner Vaterstadt. 383 übernahm er einen Lehrstuhl für Rhetorik in Mailand. Hier begegnete er dem hl. Ambrosius. 387 wurde er von diesem getauft, kehrte 388 nach Afrika zurück, empfing die Priesterweihe und wurde 396 Bischof von Hippo (im heutigen Algerien). Hier starb er am 28. August 430. Augustinus, einer der vier großen lateinischen Kirchenväter, hinterließ ein umfangreiches Werk theologischer, exegetischer und homiletischer Schriften, die eine außergewöhnlich breite und nachhaltige Wirkungsgeschichte hatten.

1977: Pöschko, P. Wolfgang OCist, Pfr. M.
Raisenmarkt

1991: Frummel, KR Alexander, Kpl. i. R.

2001: Wenzel, Wilhelm, Pfr. i. R.

2019: Chibesa, Sefelino, D. Mpika (Sambia), AushKpl.
Gartenstadt, Wien 21

2022: Zurbriggen, Dr. Peter Stephan, Apost. Nuntius
Ö. 2009-18

- 29 Fr Enthauptung Johannes' des Täufers**
G Off vom G; InvAnt, Ld und V eig
R M von der Enthauptung, eig Prf
 L: 1 Thess 4,1–8
 oder aus den AuswL, zB:
 Jer 1,4.17–19
 Ev: Mk 6,17–29
 Gesang: GL 970,1.3.17
- 1981: Thienel, P. Alfons SVD
 1992: Janowski, P. Eugeniusz CSMA, Pfr. Trautmannsdorf und Sarasdorf
 2002: Vrabik, P. Leo SDS, Pfr. Hüttenberg u. Maustrenk
 2015: Prinz, P. Gottfried OSFS

- 30 Sa der 21. Woche im Jahreskreis**
g Marien-Samstag
Off vom Tag oder vom g
 I. V vom So
- gr M** vom Tag, zB: Tg 308,10; Gg 348,1; Sg 1040 (1062)
 L: 1 Thess 4,9–11
 Ev: Mt 25,14–30
- w M** vom Marien-Sa (Com Maria), Prf Maria
 L/Ev vom Tag oder aus den AuswL
- 1976: Forman, Eduard, RL i. R.
 1978: Fiala, P. Dr. Franz OFMConv, Beichtvater St. Stephan
 1996: Ebers, P. Josef Godehard SAC
 2004: Czerwinski, P. Lic. Josef SJ
 2005: Wagner, P. Dr. Johann SP
 2010: Holzer, Dr. Heribert, Mod. i. R.
 2018: Van de Kamer, Johannes CanReg

- 31 So + 22. SONNTAG IM JAHRESKREIS**
 Der g des hl. Paulinus entfällt.
GR Off vom So, 2. Woche, Te Deum
M vom So, Gl, Cr, Prf So, fS
 L 1: Sir 3,17–18.20.28–29
 APs: Ps 68,4–5b.6–7.10–11 (Kv: vgl. 11a; GL 77/1)
 L 2: Hebr 12,18–19.22–24a
 Ev: Lk 14,1.7–14
 Gesänge: GL 143; 148; 909

Paulinus wurde vom hl. Maximin zum Priester geweiht und ging mit ihm als Missionar nach Trier (im heutigen Deutschland). Um 347 wurde er sein Nachfolger als Bischof von Trier. Im Streit zwischen den Gegnern des Athanasius – darunter auch Kaiser Constantius II. – und Athanasius um die Dreifaltigkeitslehre hielt Paulinus zu Athanasius. 353 berief Constantius II. das Konzil von Arles ein, eine Provinzialsynode. Dort sollten die Bischöfe Athanasius verurteilen, andernfalls würden sie verbannt werden. Sämtliche Bischöfe unterschrieben, nur nicht Paulinus, der nach Phrygien (in der heutigen Türkei) verbannt wurde. Dadurch ermutigt, stellten sich mehrere Bischöfe auf dem ebenfalls von Constantius II. einberufenen Konzil von Mailand 355 gegen eine Verurteilung von Athanasius. Paulinus starb in Phrygien 358. Bischof Felix von Trier soll seine Gebeine Ende des 4. Jh.s nach Trier überführt und am 31. August beigesetzt haben. Sie liegen heute in der Kirche St. Paulin in Trier.

1983: Mayer, Johann, Pfr. Mönichkirchen
 2007: Glanner, P. Edmund SDS
 2014: Cech, P. Albrecht SDS